

# POLSKIE FOLKE-SANGE OG MELODIER.

*Andante.*

N<sup>o</sup> 1.

(Oversættelserne af J. Akermann.)

1. Już ty - le ra - zy słoń - ce wra - ca - lo I bla - skiem swo - im dzień szczy - ci:  
 1. Oft sah die Sonn' ich wie - der sich he - ben, Glän - zen den Tag in vol - ler Pracht:

*dolce* *f* *p*

A me - mu - swia - tlu cóż to sie sta - lo, Że mi do tych - czas nie swié - ci?  
 Was hat mit mei - nem Licht sich be - ge - ben, Dass es mir nicht mehr freund - lich lacht?

*f* *p*

2.  
 Już sie i zboże do góry wzbilo,  
 I ledwie nie kłos chce wydac;  
 Całe sie pole zazielenilo;  
 Moją pszenicy nie widac!

3.  
 Już słowik w sadzie zaczął swe piosni,  
 Gaj mu sie cały odzywa,  
 Kłóca powietrze ptaszkiwie lesni;  
 A mój mi ptaszek nie śpięwa!

4.  
 Już tyle kwiatów ziemia wydała,  
 Po onegdajszej powodzi,  
 W różne sie barwy laka przybrała,  
 A mój mi kwiatek nie schodzi!

5. O wiosno! pókiż bede cie prosił,  
 Gospodarz zewszad stroskany?

Jużem dość ziemię łzami urosił,  
 Wróć mi urodzaj kochany.

2.  
 Schon sind die Saaten hoch aufgeschossen,  
 Bald sind die Ähren schon zu sehn;  
 Alle Gefilde grünen und sprossen;  
 Nur nicht mein Weizen will aufgeh'n!

3.  
 Dort in dem Haine klaget und klinget  
 Schon der Gesang der Nachtigall,  
 Jegliches Lüftchen Lieder uns bringet;  
 'S schweiget nur mein Vöglein überall!

4.  
 Mancherlei Blumen haben gekeimet  
 Aus der erwachten Erde Schoos,  
 Bunt sind die Wiesen, blüthenumsämet,  
 Keimen nicht will mein Blümchen blos!

5. Frühling, wie lange soll ich noch liegen  
 Unter des Kammers schwerer Wucht?

Lass an dem Tränenthau dir genügen,  
 Bring mir die heissersehnte Frucht!

# Nr. 2—8. Liebeslieder.

№ 2\*.)

**Largo.** (Zu den Strophen 1 bis 7.)

1. *On:* Gdy w czystém po - lu sło - necz - ko swié - ci, Dzieńek przy ro - bo - cie pre - dzéj u - le - ci;  
 1. *Er:* Scheint auf dem frei - en Feld die Son - ne hell, Schwin - det der Tag beim Wer - ke noch so schnell;

**Vivace.**

A mnie chwi - le mi - léj ply - na, I go - dzi - na za go - dzi - na, Z mo - ja Ma - ry - sia, ma - tu - lu!  
 Auch mir flies - sen hin die Stun - den Ei - li - ger als wie Se - cun - den, Bei Ma - rie - chen fein, ma - tu - lu!

Z mo - ja je - dy - na.  
 Die ich lieb' al - lein.

2.  
*Ona:* Krówka powraca do swéj zagrody,  
 Szukajac cienia i zimnéj wody;  
 A mnie teskno bez milego,  
 Chłopaka czarnobrówego,  
 Jasiénka mego, matulu!  
 Jasiénka mego.

2.  
*Sie:* So wie die Herde flüchtet in den Hain,  
 Schatten da sucht und Wasser frisch u. rein;  
 Will auch mir es bängen, grauen  
 Ohne Ihn mit schwarzen Brauen,  
 Den Geliebten mein, matulu!  
 Den Geliebten mein.

3.  
*On:* Kwitnie w ogrodzie lilia biała,  
 Rosnie na stawie trzcina wspaniała;  
 Kieb' lilia, kieby trzcina,  
 Moja nadobna dziewczyna,  
 Moja Marysia, matulu!  
 Moja jedyna.

3.  
*Er:* Dort in dem Garten blinkt ein Liljenflor,  
 Unten am Teich wächst Schilf und  
 schlankes Rohr;  
 Wenn doch Lilje, Rohr sie wäre,  
 Deren Schönheit ich verehere,  
 Mein Mariechen fein, matulu!  
 Mein Mariechen fein.

\*) Texten en Variant af den under Nr. 4 af "Polske Folke-S." i 2det Bind.

4. *Ona*: Pójde ja zrzynac trawke zielona,  
Zaspiéwam sobie piosneczke ona,  
Com spiéwala kochanemu',  
I zawsze mi zyczliwemu  
Jasiowi memu, matulu!  
Jasiowi memu.
5. *On*: Pójde ja zrzynac pszeniczne snopki,  
Albo ukladac w polu pólkopki;  
A jak mi sie kwiat nawinie,  
To go zaniose dziewczynie,  
Marysi mojej, matulu!  
Mojéj jedyne.
6. Pieknie wzrok bawi swiéza kalina,  
Slodko smakuje winna malina,  
Ale swiézsza jak kalina;  
Jeszcze slodsza jak malina,  
Marynia moja, matulu!  
Moja jedyna.
7. *Ona*: Pieknie pod wieczór wiosiennéj chwili,  
W zielonym gaju slowik sie kwili;  
Ale dla serca mojego,  
Milszy glos ulubionego  
Jasieñka mego, matulu!  
Jasieñka mego.

4. *Sie*: Geh' ich hinaus das grüne Gras zu mäh'n,  
Sing' ich mir jenes Liedchen süß und schön,  
Das ich meinem trauten Jungen  
Oftmals habe vorgesungen,  
Dem Geliebten mein, matulu!  
Dem Geliebten mein.
5. *Er*: Geh' ich zu ärnten auf das Weizenfeld,  
Hab' ich in Mandeln Garben aufgestellt,  
Wo ich eine Blume finde,  
Bringe ich zum Kranzgewinde  
Sie Mariechen fein, matulu!  
Sie Mariechen fein.
6. Blühender Schneeball jedes Aug' ergötzt,  
Süßter wie Wein den Mund die Himbeer letzt;  
Frischer noch als Schneeballblüthe,  
Süßter doch als Himbeerfrüchte,  
Ist Mariechen fein, matulu!  
Ist Mariechen fein.
7. *Sie*: Lieblich im Lenz das Lied der Nachtigall  
Abends ertönt im Hain am Wasserfall;  
Süßter noch sind doch die Laute,  
So mir singet er, der Traute,  
Der Geliebte mein, matulu!  
Der Geliebte mein.

**Largo.** (Zur letzten Strophe.)

8. *Obie*: Wszystko prze - mi - ja zwykłe na swié - cie, Wio-sna po zi - mie, je - sieñ po le - cie;  
8. *Beide*: Al - les ver - geht auf Erden weit und breit, Herbst weicht dem Win - ter, Lenz der Som - mer - zeit;

8. *Obie*: Wszystko prze - mi - ja zwykłe na swié - cie, Wio-sna po zi - mie, je - sieñ po le - cie;  
8. *Beide*: Al - les ver - geht auf Erden weit und breit, Herbst weicht dem Win - ter, Lenz der Som - mer - zeit;

**Vivace.**

Na - sze szczę - scie nie prze - mi - nie, Bo w ka - żdój ży - cia go - dzi - nie Ko - chac się be -  
 Un - ser Glück doch wird be - ste - hen, Mö - ge auch die Zeit ver - ge - hen, Lie - ben wer - den

Na - sze szczę - scie nie prze - mi - nie, Bo w ka - żdój ży - cia go - dzi - nie Ko - chac się be -  
 Un - ser Glück doch wird be - ste - hen, Mö - ge auch die Zeit ver - ge - hen, Lie - ben wer - den

dziem' wza - je - mnie, Ko - chac je - dy - nie.  
 wir uns im - mer, Lie - ben hier und dort.

dziem' wza - je - mnie, Ko - chac je - dy - nie.  
 wir uns im - mer, Lie - ben hier und dort.

## Andante.

1. O gdy - bym ja wie - dział że cie Głos mój do mi - lo - sci wzbu - dzi,  
1. Wusst' ich nur, wie mei - ne Kla - ge Dich zu zar - ter Lie - be nei - ge,

Ach dzie - wczy - no na tym swie - cie, Naj - szcze - sliw - szy był - bym z lud - zi.  
Ach, dann wär' ich al - le Ta - ge Wol - der Glücklich - ste im Rei - che.

2. Lecz ta nadzieja przyjemna  
Serce me dawno zlechtane,  
Ty mi nie jesteś wzajemna,  
Ja nieszczęśliwym zostane.

5. Takiem mie to przeznaczeniem  
Miłość od dawna karala,  
Za czucie bodła cierpieniem,  
Za miłość wzgardę dawała.

3. Jak dziecko gwiazdy na niebie  
Chcac dostac na prózno placze,  
Tak me, dziewczyno, bes ciebie  
Daremne szloch, rozpacze.

6. Prózno te meki ponosze,  
Kochac cie musze do grobu,  
Albo mie też naucz, prosze,  
Nie kochac ciebie sposobu.

4. Wiem ze sie rzeczy napiéram,  
Która moja byc nie może;  
Lecz z ta checia niech umiéram,  
A smierc mi sama pomoże.

2. Dieser Hoffnung schöne Blüthe,  
Kann in meinem Herz nicht treiben,  
Hart ist immer dein Gemüthe,  
Und unglücklich werd' ich bleiben!

5. So hat Liebe allzumalen  
Mich gestrafet mit Misachtung,  
Für mein Sehnen gab sie Qualen,  
Für die Zärtlichkeit Verachtung.

3. Wie ein Kind nach einem Sterne  
Oft vergeblich langt und weinet:  
Schmach' ich auch nach dir, du Ferne,  
Jeder Wunsch wird mir verneinet.

6. Mag vergeblich auch ich leiden,  
Bis zum Grab muss ich dich lieben,  
Oder lehr' mich, wie bescheiden  
Ich entsage meinen Trieben.

4. Weiss es, dass ich will erwerben  
Das, was niemals mein kann werden;  
Will mit diesem Wunsch doch sterben,  
Tod wird enden die Beschwerden.

*Alla Polacca; andantino.*

1. Nie ta - kie to cza - sy by - ly,      Kie - dy chlo - piec wdzieczny, mi - ly,  
1. Da - mals wa - ren an - dre Zei - ten,      Wo an der Ge - lieb - ten Sei - ten

U nó - żek swo - jój ko - chan - ki      Tra - wil wie - czo - ry, po - ran - ki.  
Sass der Jüng - ling oh - ne      Sor - gen      Je - den A - bend,      je - den Mor - gen.

- |  |   |  |
|--|---|--|
| <p>2. Już upłynął ten czas złoty,<br/>Niema w chłopcach więcej cnoty,<br/>Ja zadnemu już nie wierze,<br/>Bo choć kocha to nie szczerze.</p> <p>3. Gdym na wiosnę pasła trzody,<br/>Najpiękniejsze kwiatki wprzód,<br/>Zrywał z rosa na mój wianek,<br/>Zawždy mówił, że kochanek.</p>  | <p>4. Siedział przy mnie luby, miły,<br/>Wdzięki go moje bawily,<br/>Moja trzoda wdzieczna była,<br/>Zorza przyjemnie świeciła.</p> <p>5. A teraz go wszystko nudzi,<br/>Mnie niewdziecznik już nie budzi,<br/>Ani czeka późnej pory,<br/>Spędza trzode do obory.</p>   | <p>6. Ach odmiano czasów sroga,<br/>Gdzież ta chwila tyle droga,<br/>Gdym się wzajem z nim bawila,<br/>Gdym mu w oczach miła była.</p> <p>7. Zmienił się czas niestateczny,<br/>Porzucił mnie mój serdeczny;<br/>Oby za karę odmiany<br/>Nie był odemnie kochany.</p>  |
| <p>2. Schon ist diese Zeit verschwunden,<br/>Keine Treu wird mehr gefunden,<br/>Keinem mag ich jetzt mehr trauen,<br/>Selbst auf Lieb' ist nicht zu bauen.</p> <p>3. That im Lenz die Herd' ich hüten,<br/>Sucht' er auf die schönsten Blüten<br/>Mir zum Kranz' im Thau'e frühe,<br/>Sprach stets, wie für mich er glühe.</p> | <p>4. Sass bei mir voll heisser Triebe,<br/>Meine Reize weckten Liebe;<br/>Dankbar sprang um uns die Herde,<br/>Und zum Himmel ward die Erde.</p> <p>5. Doch nun fühlt er Langeweile,<br/>Weckt mich Morgens nicht beim Tagen,<br/>Hilft mir Abends nicht voll Eile<br/>Ius Gehöft die Herde ja<sub>en</sub>.</p> | <p>6. Ach, die Zeiten sind verschwunden!<br/>Wo sind hin die süßen Stunden,<br/>Wo wir für einander lebten,<br/>Nur von Lieb' die Herzen bebten?</p> <p>7. O, die Zeit hat sich verändert,<br/>Er hat sich von mir gewendet;<br/>Könnst' ich doch zur Straf ihn hassen,<br/>Und von meiner Liebe lassen.</p> |

## № 5.

*Andante.*

1. Już mie - siac ze - szedł, gwia - zda sie za - cmi - la; Ju - żem swe  
1. Schon gin - gen un - ter längst der Mond und Ster - ne; Fast zum Er-

o - czy za nim wy - pa - trzy - la.  
blin - den Sah ich in die Fer - ne.

2.  
Patrze sie za nim zrana do wieczora;  
Ach niéma Jasia, obiecal sie wczora!

3.  
W polu ogródeczek, jakby malowany;  
Któż go odmalował — mój Jasio kochany.

4.  
Wezme ja kwiateczek; poloże go w dzbanek; —  
Cóż mi po kwiateczku, nie wraca kochanek.

5.  
Ach już i ptaszeta piosnek nie spiévaja,  
Jeszcze wszystkie z smutku za nim wyzdychaja.

2.  
Schaute vom Morgen bis zur Nacht mit Pochen;  
Nirgends war Ferdchen\*), der sich hat versprochen.

3.  
Steht wie gemalet dort im Feld' ein Gärtchen;  
Wer es gemalet? — Er, mein liebes Ferdchen.

4.  
Pflückend ein Blümchen stetzt' ich's in ein Töpfchen; —  
Was nützt mir's Blümchen, kehrt nicht heim mein Schätzchen!

5.  
Ach, selbst die Vöglein wollen nicht mehr singen,  
Schier vor Betrübniß alle gern vergingen.

\*) Ferdchen o: Ferdinand.

1. Nad wo - da, w wie - czor - nój por ze, Za ga - ska - mi cho - dzi - la, Dziewczy - na sli - czna jak zor - ze,  
 1. An dem Bach des Abends spä - te, Ging ein Gän - se - mäd - chen hin, Schön u. frisch wie Mor - gen - rö - the,

Tak swe ga - ski wa - bi - la: "Pój - dźcie, pój - dźcie ga - ski mo - je, Pój - dźcie, pój - dźcie,  
 Sprach mit tief - be - trüb - tem Sinn: "Ge - het, ge - het, mei - ne Gän - s - chen, Ge - het, ge - het,

do do - mu! Niech wam po - wiém tro ski mo - je. Nie po - wie - dźcie ni - ko - mu.  
 nur nach Haus! Wenn ich mei - nen Gram er - zäh - le, Schwätzetes dann nicht wie - der aus.

*dol.* *rall.* *a tempo* *rall.* *a tempo*



2.  
Czy to zniesie moja dusza,  
Zebym temu sprzyjala,  
Który mie własnie przymusza,  
Zebym jego kochala:  
Pójdzie, etc.

4.  
Niechaj kto chce przeczy temu,  
Jam mu slowo raz dala,  
Oddalam serce milemu,  
I bede go kochala:  
Pójdzie", etc.

3.  
Jam sie w wolnoscí rodzila,  
Choc nie znalazam swój matki,  
Temu sprzyjam komum mila,  
Nie zwiada mie dostatki:  
Pójdzie, etc.

5.  
I tak chodzac za gaskami,  
Rzewnie sie rozplakala,  
Majac twarz zalana lzami,  
Na sve gaski wolala:  
"Pójdzie", etc.

2.  
Könn't ich über's Herz es bringen,  
Dass ich mich mit dem vermähl',  
Der mich will zur Liebe zwingen,  
Und ihn liebe auf Befehl?  
Gehet, u. s. w.

4.  
Mag wer immer wiederstreben,  
Er erhielt nun schon mein Wort,  
Ihm hab' ich mein Herz gegeben,  
Ihn nur lieb' ich immerfort.  
Gehet", u. s. w.

3.  
Frei geboren bin ich. kannte  
Auch ich meine Mutter nicht;  
Trachte nicht nach Gut und Tande,  
Der mich liebt, nur der mich krieget.  
Gehet, u. s. w.

5.  
Und so ging sie bei den Gänsen,  
Heftig weinend, schluchzend hin,  
Thränen in dem Aug' ihr glänzen,  
Seufzet mit betrübtem Sinn:  
"Gehet", u. s. w.

**Moderato.****No 7.**

1. Ty co w sta - losc mo - je wierzysz, Cos dal pró - be ty - ra - nii, Z twa mi - los - cia ku mnie spie - szysz,  
1. Der du mei - ne Treu - e ken - nest, Warum bist du grausam jetzt? Sprichst, dass du vor Lie - be bren - nest,

A twa zdra - da mie ra - ni.  
Da mich dein Ver - rath verletzt.

2. Jam to winna, zem ci dala  
poznac ogień mój wczesnie,  
O miloscim powiedziala,  
Tak cie znajac jak we snie.  
3. Z radoscia tom spominala,  
Co twe usta mówily,  
Spiac, czuwajac tom myslala —  
Twe mie wdzieki zgubily.  
4. Teraz innéj tak pawiadaj,  
Zem sie nie znala z toba;  
Przysiegaj sie, rece skladaj,  
Jak mies czynil przed doba.  
5. Ciesz sie podly niewdzieczniku,  
Zes zwyciezyj niewinna;  
Tych sposobów okrutniku,  
Uzywasz już nad inna.  
6. Rozpacz mi sie zemscic kaže,  
Lecz ja mysle rozumnie,  
Dosc gdy cie z serca wymaże,  
Nie kochanys już u mnie.

2. Allzufrüh liess ich dir schauen  
Meines Herzens heisse Gluth,  
Allzufrüh schenkt' ich Vertrauen,  
War nicht g'nug auf meiner Huth.  
3. Gar zu grosse Freud' mir machte  
Deines Mundes Schmeichelei;  
Wachend, schlafend d'ran ich dachte —  
Mich befiings wie Zauberei.  
4. Eine Andre mag nun hören,  
Dass wir niemals uns gekannt,  
Magst ihr immer Treue schwören,  
Wie einst mir, mit Mund und Hand  
5. Kann dir's, Falscher, nicht genügen,  
Dass dein Trug mein Herz bezwang?  
Willst die Andre auch betrügen,  
Wie es dir bei mir gelang?  
5. Groll will mich zur Rache neigen,  
Der Verstand stellt sich zur Wehr,  
Aus dem Herz will ich dich streichen,  
Und geliebt wirst du nicht mehr.

## № 8.

*Andantino.*

1. Be - de pla - kac w za - ci - szy, La - jac mo - jój nie - do - li Nikt mnie z lu - dzi  
1. Wei - nen werd' ich heim - lich, still, Kla - gen ü - ber Mis - ge - schick, Ob's auch nie - mand

nie sly - szy, Na - pla - cze sie do wo - li. Ach Lucyno! Lucyno!  
hö - ren will, Ob mich straf auch man - cher Blick. Tys nieszczęścia przyczyna.  
2. Gaj zielony sie chwieje, Rozkosz czuja żywioly; Ja stracilem nadzieje Bym byl kiedy wesoly.  
2. Munter rauscht der grüne Hain, Jedes Wesen fühlet Lust. Ohne Hoffnung muss ich sein, Freude hebt nie meine Brust.  
3. Patrz na te lzy co plyna, Ulituj sie nademna.  
3. Ach, du holdes, süßes Kind! Hast unglücklich mich gemacht: Sieh', wie manche Thräne rinnt, Wenn dein Mund nicht freundlich lacht.

Efter Karl Lipinsky.

## Nr. 9—10. Soldatenlieder.

## № 9.

*Con moto.*

1. A\*) Kto chce ro - sko - szy u - żyć, Nie - chaj i - dzie w woj - sku slu - żyć, Tam to ro - sko -  
1. Wer das Le - ben will ge - nies - sen, Muss zum Wehrstand sich ent - schliessen, Da wird wol er

\*) A o: og; et Fyldeord af samme Slags, søm de i Anmærk. til Nr. 8 af de *vendiske* Sange omtalte.

szy u - ży - je, Na - je sie do - brze na - pi - je, Lez gorz - kich.  
 sich ver - gnü - gen Und nach Lust zu trin - ken krie - gen Thrä - nen g'nug.

2.  
 Kiedy żołnierza werbują,  
 Złote góry obiecują,  
 Potém tylko lenik dają,  
 Za to zdrowie odbierają,  
 I życie.

3.  
 Wszy sie go dobrze najedza  
 Rodzice o nim nie wiedza,  
 Niéma komu poratowac,  
 Ani komu pożalowac,  
 W kłopotcie.

4.  
 Dadza mu z skarbu karabin,  
 Któremu w życiu nieradby,  
 Ale jego pięknie prosza,  
 Wiazke kijów za nim nosza,  
 Na mujstre.

5.  
 Dadza mu szable do boku,  
 Kolana prostują w kroku,  
 Aby umiał maszyrowac,  
 Jeszcze lepiej niz tańcowac,  
 Gdy idzie.

6.  
 Każa stawac do rozkazu,  
 Niechze nie stanie od razu,  
 Jaki taki skóre lupi,  
 A on biega jako lupi,  
 W szeregach.

7.  
 Biegający matce laje,  
 Z boku diablom sie oddaje,  
 Co go na świat porodziła,  
 I ziemi co go nosiła  
 Na sobie.

8.  
 Kiedy żołnierz z konia spadnie,  
 Albo razem z nim upadnie,  
 Koledzy go nie ratują,  
 Jeszcze bardziej go tratują,  
 Marsz krzycza.

9.  
 Podniosą go nieżywego,  
 Felczera wolac do niego;  
 Felczer trumne robic każe,  
 Porucznik z rangi wymaze,  
 Na wieki.

10. Trzy ładunki wystrzelają,  
 Rekwijem mu zaspiewają;

Za te jego ciężkie prace,  
 Dobosz w heben zakolacze,  
 Nad grobem.

2. Wirbt den Krieger an der Scherge,  
 So verspricht er goldne Berge;  
 Für die Löhnung, die sie geben,  
 Lässt Gesundheit er und Leben  
 Doch gar bald.  
 3. Jeder kann ihn plagen, quälen,  
 Kann's den Eltern nicht erzählen,  
 Kann es keinem Freunde sagen,  
 Und aus vollem Herzen klagen  
 Seine Noth.  
 4. Ein Gewehr wird ihm gegeben,  
 Wornach er nicht steht sein Leben,  
 Doch man weiss so schön zu bitten,  
 Kommt mit Knitteln nachgeschritten  
 Zur Revue.

5. Mit dem Säbel an den Lenden  
 Muss die Knie er dreh'n und wenden,  
 Muss gerad und steif hergehen,  
 Wie es nie beim Tanz geschehen,  
 Auf dem Marsch.  
 6. Nach Befehl muss er aufstehen;  
 Ist er gleich nicht auf den Zehen,  
 Wird man ihm die Haut zerrauen,  
 Und der Thor muss Gassen laufen,  
 Roth von Blut.  
 7. Lauft und flucht dem Mutterleibe,  
 Weil man ihn zur Hölle treibe,  
 Und der Brust, die er gesogen,  
 Und der Welt, die ihn betrogen,  
 Blind vor Wuth.

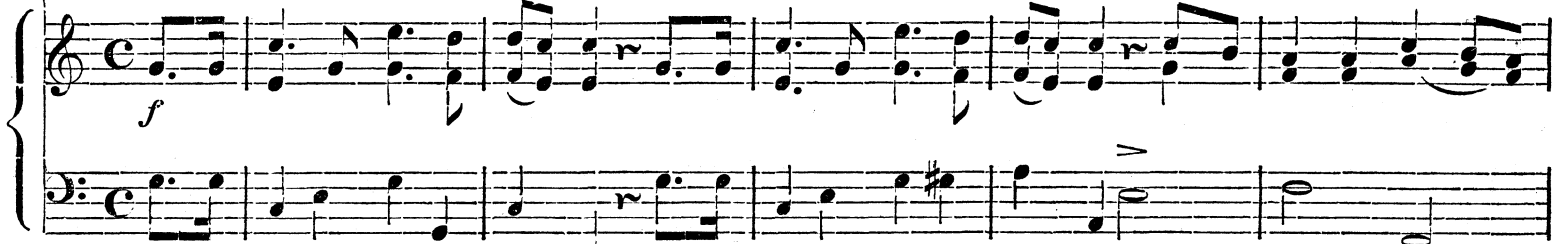
8. Fällt der Reiter von dem Pferde,  
 Oder stürzt's mit ihm zu Erde,  
 Helfen nicht die Kameraden,  
 Lachen noch zu seinem Schaden,  
 Schreien: Marsch!  
 9. Bringt man leblos ihn von hinnen,  
 Wird der Feldscher nicht lang sinnen:  
 "Schlagt zusammen eine Kiste,  
 Streicht ihn aus der Mannschaftsliste  
 Immerhin!"  
 10. Dreimal wird ihm nachgefeuert,  
 Und ein Requiem abgeleiert,  
 Und für alle Müh' und Plage  
 Senkt man unterm Trommelschlage  
 Ihn ins Grab.

*Tempo di marcia.*

## № 10.



1. Na tém twar-dém szczy-dle mo - jém, O - be - sze - dlem ka - wal zie - mi, Pla - czac nad nie - szcze - sci - em  
 1. Auf dem stei - fen Stelz - fuss hink - te Ich durch Län - der nah' und wei - te, Oft mein Schicksal hart mir



mo - jém, Tro - ski ze mna, a ja z nié - mi, Tro - ski ze mna, a ja z nié - mi.  
 dünk - te, Gram in mir und mir zur Sei - te, Gram in mir und mir zur Sei - te.



- |   |  |  |
|---|--|--|
| 2. Bóg wie, jak wiele cierpealem,<br>Kiedym w boju walczył smialo;<br>Tam dowody mestwa dalem,<br>: Gdzie tysiacie kul swistalo. :                  | 4. Na rozkazy pana mego,<br>Brnalem nieraz do fortecy.<br>We krwi kolegi mojego,<br>: Saże okropniejsze rzeczy? :  | 6. Teraz żebrze pode drzwiami<br>Wsparcia waszego, bogacze,<br>Los inaczej rzadzil wami,<br>: Nie slyszycie ze ja placze. :                            |
| 3. Stalem nieraz na pikiecie,<br>Głodny i przeziebly wcale;<br>Nie sarkalem nigdy przecie,<br>: Chodzilem pilnie po wale. :                         | 5. Niedlugo żołnierzem bylem,<br>Broniac, ilem mógl, ojczyzny,<br>Przez nie noge utracilem,<br>: Chlubne nosze dla niej blizny. :                            | 7. Taka nagroda každemu,<br>Kto wspaniale myslal, czynil,<br>Dobrze mi jednak biednemu,<br>: Ze sie mój umysl nie zmienil. :                           |
| 2. Gott weiss, wie viel ich erlitten,<br>Wenn wir kühn den Feind angriffen,<br>Hab' mit Heldenmuth gestritten,<br>: Dort wo tausend Kugel piffen. : | 4. Manche Festung hab' ich muthig<br>Auf des Führers Wort gestürmet,<br>In dem Blut der Brüder blutig,<br>: Und auf Leichen hochgethürmet. :                 | 6. Und nun bettl' ich aller Orten,<br>Reiche Brüder, vor den Thüren,<br>Ist ein bessres Loos euch worden,<br>: Lasst euch meine Thränen rühren. :      |
| 3. Oft stand auf dem Wall' ich Wache,<br>Ganz von eis'gen Frost erstarret;<br>Seufzen war nie meine Sache,<br>: Habe duldend ausgeharret. :         | 5. Für die Heimath unverdrossen<br>Konnt' ich zwar nicht lang mich schlagen,<br>Denn ein Bein ward mir zerschossen,<br>: Stolz will ich die Narben tragen. : | 7. Solch ein Loos ist oft beschieden<br>Dem, der Edles dacht' und übte,<br>Doch bin ich dabei zufrieden,<br>: Dass sich noch mein Sinn nicht trübte. : |